

Todesangst, oder laß mich wenigstens einem Menschen begegnen, der mir den rechten Weg zeigt, ich will ja auch nie wieder unbedacht fortlaufen und mir immer erst sorgsam überlegen, ob das, was ich tun will, auch recht und verständig ist!



4.

Endlich, endlich war der schreckliche Wald zu Ende! Tief aufatmend stand Ziegenhansel auf einem freien Berg Rücken, aber es war leider nicht der, auf welchem er seine Ziegen zurückgelassen hatte. Ach und wo war denn die liebe Sonne geblieben, die vorhin noch so freundlich leuchtete? Brach denn der Abend herein, war sie schon hinter den Bergen versunken, die jetzt seine, dämmergraue Nebel umhüllten, so daß man auf weitere Entfernung nichts deutlich erkennen konnte?

Nein, dort stand sie noch, wenn auch ziemlich tief und halb hinter einer düster drohenden Wetterwand verborgen, welche durch die ihren Rand vergoldenden und ihn purpurrot färbenden Strahlen nur noch finsterner und unheimlicher aus sah! Horch, und donnerte es nicht eben? Ach, nun kam auch noch ein Gewitter und überraschte Hansel draußen in menschenleerer Einsamkeit; es war ja weit und breit kein Dorf oder Haus zu sehen!

Bitternd wollte der geängstete Knabe sich hinter einen hohen, aus kleinen Feldsteinen aufgeschichteten Hügel verstecken, da fiel es ihm ein, daß ihn die Eltern davor immer gewarnt hatten, weil die von Brombeerranken und Gestrüpp überwucherten Spalten desselben der liebste Zufluchtsort giftiger Kreuzottern sein sollten. Im Walde sollte man beim Gewitter auch nicht Schutz suchen, und